



Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1.1 Information zu Träger und Einrichtung.....	3
1.2 Gebäude und Außenfläche (Raumkonzept).....	3
1.3 Aufnahmekriterien, Öffnungszeiten, Beitragskosten, Mittagessensverpflegung	5
1.4 Personal.....	6
1.4.1 Die Mitarbeitenden der Sternschnuppe	6
1.4.2 Ausbildung und Berufsfindung.....	6
1.5 Unsere rechtlichen Aufträge	6
1.5.1 Bildung, Erziehung und Betreuung.....	6
1.5.2 Kinderschutz.....	7
1.5.3 Digitale Medien	7
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	8
2.1 Bild vom Kind	8
2.2 Pädagogische Grundhaltung und Rolle des Fachpersonals	8
2.3 Teiloffenes Handlungskonzept	8
2.4 Bildungs– und Entwicklungsdokumentation	10
3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	11
3.2 Interner Übergang „vom Krippenkind zum Kindergartenkind“.....	12
3.3 Übergang in die Schule: Vorbereitung und Abschied	12
4. Tagesstruktur und pädagogische Eckpunkte	13
4.1 Tagesablauf.....	13
4.2 Morgenkreis.....	14
4.3 Brunchen	14
4.4 Mahlzeiten	15
4.5 Sternschnuppenzeit – Kindergarten.....	15
4.6 Vorschule.....	15
4.7 Religionspädagogische Erziehung	16
4.8 Sexualpädagogisches Konzept	16

1. Struktur und Rahmenbedingungen des Kindergarten Sternschnuppe

Der Kindergarten der Pfarrei Würzburg Martin-Luther-Kirche wurde in den Jahren 1949/1950 erbaut. Er war der erste Kindergarten seiner Art im Nachkriegs-Würzburg. Für über 60 Kinder stand damals lediglich ein einziger Gruppenraum zur Verfügung.

Im Herbst 1967 wurde der Kindergarten umgebaut und erweitert: Es entstand ein zweiter Gruppenraum sowie neue sanitäre Anlagen. Ein weiterer Umbau erfolgte in den Jahren 1989/1990. Dabei wurden die Außenflächen erneuert, ein Windfang am Eingang angebracht und der Innenbereich den damaligen Bedürfnissen angepasst.

Seit 2003 trägt der Kindergarten den Namen „Sternschnuppe“, der aus zahlreichen Namensvorschlägen ausgewählt wurde. Im Frühjahr/Sommer 2006 wurde die Außenanlage vollständig neugestaltet, um den Kindern noch bessere Spielmöglichkeiten zu bieten.

In den Jahren 2012/2013 erhielt der Kindergarten Sternschnuppe ein neues Gebäude sowie neue Außenspielflächen. Zudem wurde er um eine Gruppe für Kinder unter drei Jahren (Krippengruppe) erweitert.

Seitdem wird die „Sternschnuppe“ kontinuierlich weiterentwickelt und die Räumlichkeiten fortlaufend dem jeweiligen Entwicklungsstand angepasst.

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Träger der Kindertagesstätte:

Evangelischer Kita Zweckverband Würzburg
Friedrich-Ebert-Ring 30 a
97072 Würzburg
Telefon: 0931/79 62 5 – 80

Anschrift der Kindertagesstätte:

Evangelischer Kindergarten Sternschnuppe der Martin-Luther-Kirche
Zeppelinstr. 21 a
97074 Würzburg
Telefon: 0931/71324
E-Mail: kiga.sternschnuppe.wue@elkb.de
Leitung: Laura Kirchner
Ständig stellvertretende Leitung: Marie Polle
Homepage: <http://www.wuerzburg-martin-luther.de/>

1.2 Gebäude und Außenfläche (Raumkonzept)

Der Kindergarten Sternschnuppe besteht aus zwei Kindergartengruppen sowie einer Krippengruppe. Die Räumlichkeiten verteilen sich auf zwei Stockwerke.

Kindergartengruppen:

Beide Gruppen verfügen über eine Kuschecke. Jedes Kind hat außerdem einen eigenen Platz am Tisch. Das freie Frühstück sowie das Mittagessen findet ebenfalls in den Gruppen statt.

Die Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten unterteilt:

Im oberen Gruppenraum befinden sich eine Puppen- und Rollenspiecke sowie eine Verkleidungsecke. Im unteren Gruppenraum liegt der Schwerpunkt auf dem Bau- und Konstruktionsbereich.

Dank unseres teiloffenen Konzepts können die Kinder während der Freispielzeit nach ihren

Interessen handeln und durch das vielfältige Angebot aktiv den Alltag mitgestalten. An beide Gruppenräume grenzt jeweils ein Badezimmer. Das untere Bad ist mit einer Wickelmöglichkeit ausgestattet und für Kindergartenkinder vorgesehen.

Krippengruppe:

Die Krippengruppe ist in einem Gruppenraum mit angrenzendem Schlafrum und Bad untergebracht. Das Badezimmer verfügt über einen Wickeltisch sowie über kleine Toiletten und Handwaschbecken.

Kinder unter drei Jahren haben ein starkes Bedürfnis nach Bewegung. Diesem kommen wir unter anderem durch ein individuell verstellbares Laufpodest mit unterschiedlichen Untergründen zur taktilen Wahrnehmung entgegen. Zudem steht im Gruppenraum eine Sprossenwand zur Verfügung, an der die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. Auch in diesem Raum hat jedes Kind einen Platz am Tisch, an dem altersentsprechende Beschäftigungen durchgeführt werden können. Im Schlafrum hat jedes Krippenkind ein eigenes Bett, um regelmäßige Ruhephasen im Alltag zu ermöglichen. Außerdem befindet sich hier eine Kuschecke für eine ruhige Rückzugsmöglichkeit.

Auch in der Krippe leben wir das teiloffene Konzept nach unseren Möglichkeiten. So können die Krippenkinder – je nach Wunsch – in den Kindergartengruppen mitspielen, am Turnen teilnehmen oder den Garten besuchen.

Außenbereich:

An das Gebäude schließt sich ein Garten an, der mit Spielgeräten für die jeweiligen Altersgruppen ausgestattet ist. Der Außenbereich ist in einen Krippen- und einen Kindergartenbereich unterteilt.

Im Herbst 2023 wurden die Sonnenschirme durch zwei großflächige Sonnensegel ersetzt, sodass nun der gesamte Sandkastenbereich beschattet ist.

Mehrzweckraum / Turnraum:

Der Mehrzweckraum wird vielfältig genutzt – für Bewegungsangebote, Musik, Rhythmik, Tanz und Sport, aber auch für gemeinsame Treffen aller Kindergartenkinder.

Vorschulraum / Lernwerkstatt:

Der Vorschulraum – auch Lernwerkstatt genannt – dient dem selbstorganisierten Spiel unserer ältesten Kinder. Hier können sie eigenständig spielen, Arbeitsaufträge ausführen oder sich mit Tafel und Schulbank spielerisch auf die Schule vorbereiten. Darüber hinaus finden in diesem Raum gezielte Angebote für Kleingruppen statt.

Gang:

Auch die Gänge bieten vielfältige Möglichkeiten zur Beschäftigung und zum kreativen Tun. Aktuell befindet sich im oberen Stockwerk ein Leuchttisch, an dem mit unterschiedlichen Lichtintensitäten sowie mit verschiedenen Formen und Farben experimentiert werden kann. Im unteren Stockwerk ist im Eingangsbereich ein Puppenhaus aufgebaut. Die Spielangebote im Gang werden flexibel an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Kinder können diese Spielbereiche in Kleingruppen selbstständig erkunden und räumen sie anschließend eigenverantwortlich auf. Dabei erfahren sie Vertrauen seitens des

pädagogischen Personals und üben sich in Selbstorganisation, Absprachen und Regelakzeptanz.

1.3 Aufnahmekriterien, Öffnungszeiten, Beitragskosten, Mittagessensverpflegung

Wir sind ein Haus für alle Kinder – und das gilt einschränkungslos!

In unserer Krippengruppe werden Kinder im Alter von 10 Monaten bis 3 Jahren betreut. Die Kindergartengruppen betreuen Kinder im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Vergabe der Betreuungsplätze erfolgt ausschließlich über das Onlineportal „LittleBird“ der Stadt Würzburg: <https://kinderbetreuung.wuerzburg.de/>. Die ersten 2 Monate gelten als gegenseitige Probezeit. Ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz in unserer Einrichtung besteht nicht.

Wie geht es nach der Anmeldung weiter?

Nachdem Sie sich angemeldet haben, wenden Sie sich per Mail an die Einrichtungsleitung. In der Mail geben Sie an, ob ein Krippen oder Kindergartenplatz gesucht wird sowie zu wann der gewünschte Eintrittsbeginn wäre. Sie werden anschließend zu einer Sammelbesichtigung eingeladen. Gemeinsam mit anderen interessierten Eltern haben Sie neben dem Kennenlernen des Leitungsteams die Möglichkeit, die Räumlichkeiten, das Konzept sowie die pädagogische Arbeit kennenzulernen und Ihre Fragen zu stellen.

Der Inhalt unserer Konzeption ist Grundlage des Betreuungsvertrages.

Zu den Aufnahmepapieren gehören:

- Mitbringliste – was benötigt Ihr Kind in der Einrichtung?
- Betreuungsvertrag mit Buchungsbeleg, Datenschutzerklärung und Belehrung zum Infektionsschutzgesetz
- Vorlage des Untersuchungsheftes der Früherkennungsuntersuchungen
- Einzugsermächtigung
- evtl. Migrationsnachweis (nur bei Eltern mit nicht-deutschsprachiger Herkunft)
- Nachweis der Masernimpfung

Sobald die Vertragsunterlagen eingereicht wurden und die Eingewöhnung der Kinder näher rückt, führt das Gruppenpersonal ein Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern. Hierbei werden alle kindbezogenen Informationen, die für den Beziehungsaufbau wichtig sind, ausgetauscht. Auch der Ablauf der Eingewöhnung kommt in diesem Gespräch erneut zur Sprache.

Öffnungszeiten und Beitragstabelle:

Montag: 07:00-16:30 Uhr

Dienstag-Donnerstag: 07:00-17:00 Uhr

Freitag: 07:00-15:00 Uhr

Monatsbeiträge gelten nur bei 12-monatiger Buchung, d.h. eine Abmeldung von Vorschulkindern zum 31.7. ist nicht möglich.

Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit, warmes Mittagessen zu buchen.

Daraus ergibt sich folgende Tabelle:

Beitragsform	Betreuungszeit	monatl. Betrag
Kinderkrippe	über 3 bis incl. 4 Stunden	1. Kind 242,00 €
	über 4 bis incl. 5 Stunden	1. Kind 257,00 €
	über 5 bis incl. 6 Stunden	1. Kind 272,00 €
	über 6 bis incl. 7 Stunden	1. Kind 287,00 €
	über 7 bis incl. 8 Stunden	1. Kind 302,00 €
	über 8 bis incl. 9 Stunden	1. Kind 317,00 €
	über 9 Stunden	1. Kind 332,00 €
Kindergarten	über 3 bis incl. 4 Stunden	1. Kind 160,00 €
	über 4 bis incl. 5 Stunden	1. Kind 176,00 €
	über 5 bis incl. 6 Stunden	1. Kind 192,00 €
	über 6 bis incl. 7 Stunden	1. Kind 208,00 €
	über 7 bis incl. 8 Stunden	1. Kind 224,00 €
	über 8 bis incl. 9 Stunden	1. Kind 240,00 €
	über 9 Stunden	1. Kind 256,00 €

Kosten für die Nutzung des Essens		monatl. Beitrag
Essenspauschale	1x pro Woche	1. Kind 11,50 €
	2x pro Woche	1. Kind 23,00 €
	3x pro Woche	1. Kind 34,50 €
	4x pro Woche	1. Kind 46,00 €
	5x pro Woche	1. Kind 57,50 €

Im Falle von Urlaub der Hauswirtschaftskraft beliefert uns bei Möglichkeit das Wunschwerk oder Meyer Menü mit warmem Mittagessen.

1.4 Personal

Das Team des Kindergartens setzt sich aus verschiedenen Teammitgliedern mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammen.

1.4.1 Die Mitarbeitenden der Sternschnuppe

In der Sternschnuppe arbeiten 5 pädagogische Fachkräfte, 1 Ergänzungskraft, eine Leitung, ebenfalls als Fachkraft ausgebildet mit Weiterbildung „Führungskräfte in der Kita“, sowie eine Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin als ständig stellvertretende Leitung.

Ebenfalls können wir zum Team eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin sowie einen Hausmeister zählen.

1.4.2 Ausbildung und Berufsfindung

Im Kindergarten Sternschnuppe bieten wir die Möglichkeit zur Ausbildung und Berufsfindung an. Wir haben die Möglichkeit, Berufspraktikant: innen innerhalb ihrer Ausbildung zu begleiten. Des Weiteren bieten wir Praktika für Schüler: innen aus Kinderpflegeschulen, Fachoberschulen, Mittelschulen, weiterführenden Schulen und Berufsbildungszentren an.

1.5 Unsere rechtlichen Aufträge

Der Kindergarten Sternschnuppe ist als anerkannte Kindertagesstätte an folgende rechtliche Grundlagen gebunden.

1.5.1 Bildung, Erziehung und Betreuung

Im 8. Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) hat der Bundesgesetzgeber die Grundlagen für die Förderung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen geschaffen. Die Grundlagen für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern sind außerdem im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert.

In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) sind für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Im [Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan](#)

werden diese Bildungs- und Erziehungsziele für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden somit die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

In der pädagogischen Arbeit mit Krippenkindern dient uns die Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ als Grundlage.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen liegt das Recht auf Bildung für alle Kinder fest. Hiermit sind alle Bildungseinrichtungen aufgefordert, allen Kindern soziale Teilhabe und Chancengleichheit zu ermöglichen.

1.5.2 Kinderschutz

Neben dem Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung stellt die Umsetzung des Kinderschutzauftrags einen weiteren zentralen Schwerpunkt unserer rechtlichen Verantwortung dar.

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung! Dieser Schutz gilt uneingeschränkt – auch im familiären Umfeld.

Als Kindertageseinrichtung sind wir verpflichtet, den Schutz des Kindeswohls sicherzustellen. Die gesetzliche Grundlage hierfür ist in § 8a und Art. 9b BayKiBiG verankert. Alle Mitarbeitenden der Einrichtung tragen eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet. Im Rahmen regelmäßiger Schulungen zum Thema Kinderschutz werden sie darin unterwiesen, sich an den geltenden Verhaltenskodex zu halten, der dem Kinderschutzkonzept des Evangelischen Kita-Verbands Bayern zugrunde liegt.

Bei einem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls erfolgt zunächst ein Gespräch zwischen dem pädagogischen Fachpersonal, der Einrichtungsleitung und ggf. dem Träger zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos.

Besteht weiterer Klärungsbedarf, wird eine insoweit erfahrene Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) der Stadt Würzburg oder die Aufsichtsbehörde hinzugezogen. Die Eltern werden – sofern dadurch keine zusätzliche Gefährdung für das Kind entsteht – in den Prozess mit einbezogen.

Eine akute Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das Leben oder das Wohl des Kindes unmittelbar bedroht sind. In solchen Fällen wird eine § 47-Meldung an das zuständige Jugendamt übermittelt.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns eine Herzensangelegenheit und wird mit größter Sorgfalt und Genauigkeit behandelt.

1.5.3 Digitale Medien

Medien sind ein fester Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und gehören daher auch zu unserem pädagogischen Alltag. Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu einem verantwortungsvollen, bewussten und altersgerechten Umgang mit Medien zu begleiten. Dabei verstehen wir Medien sowohl als klassische Medien, wie Bücher und Bilder, als auch als digitale Medien.

In unserer Einrichtung stehen den Kindern verschiedene Medien zur Verfügung, darunter Tonieboxen und Tiptoi-Materialien. Digitale Medien werden gezielt und pädagogisch begleitet eingesetzt. Sie dienen beispielsweise dem Erzählen von Geschichten, dem Entdecken neuer Themen, der Dokumentation von Projekten oder der kreativen Gestaltung von Angeboten.

Ein bewusster Umgang mit Medien ist uns besonders wichtig. Deshalb achten wir auf eine altersgerechte Auswahl der Inhalte, eine begrenzte Nutzungsdauer sowie eine ausgewogene Balance zwischen digitalen Angeboten und unmittelbaren Erfahrungen in der realen Welt. Die

Nutzung digitaler Medien erfolgt stets unter Begleitung einer pädagogischen Fachkraft und orientiert sich an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Medienpädagogik liegt auf der Förderung von Partizipation und Persönlichkeitsrechten. Die Kinder werden in Entscheidungen rund um die Nutzung von Medien einbezogen und erfahren, dass sie selbst bestimmen dürfen, ob sie fotografiert werden möchten. Ihre Wünsche und Grenzen werden dabei respektiert und ernst genommen.

Der Schutz personenbezogener Daten und der verantwortungsvolle Umgang mit Foto-, Bild- und Videomaterial haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Einwilligung zur Aufnahme und Verwendung von Bild- und Videomaterial wird vor Beginn der Betreuungszeit bei den Eltern bzw. Sorgeberechtigten eingeholt. Darüber hinaus gelten in unserer Einrichtung klare Regelungen zum Schutz der Privatsphäre aller Kinder und Familien.

Durch eine achtsame und reflektierte Medienpädagogik schaffen wir die Grundlage dafür, dass Kinder Medien als sinnvolle Werkzeuge kennenlernen und einen kompetenten Umgang mit ihnen entwickeln können.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als Selbstgestalter seiner Entwicklung und als eigenständiges Individuum mit vielfältigen Bedürfnissen, die jederzeit berechtigt und gewollt sind. Jedes Kind besitzt die innere Kraft, seine Entwicklung selbst zu lenken. Das bedeutet: Jedes Kind weiß intuitiv, was es wann für seine Persönlichkeitsentfaltung benötigt. „Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.“¹

2.2 Pädagogische Grundhaltung und Rolle des Fachpersonals

Als pädagogische Fachkräfte begegnen wir jedem Kind individuell und ganzheitlich – mit all seinen Bedürfnissen.

Im Alltag leben und erleben die Kinder sowohl christliche als auch gesellschaftliche Werte und Normen.

Wir schaffen einen pädagogisch begründeten Rahmen, der von Wertschätzung und Respekt geprägt ist, um gemeinsam mit jedem Kind ein Stück seines Entwicklungswegs zu gestalten und zu begleiten.

- Folgende Werte und Normen sind uns in unserem Haus besonders wichtig:
- Ehrlichkeit (Authentizität und Kongruenz)
- Respektvoller und wertschätzender Umgang mit und in der Umwelt
- Toleranz
- Eigenverantwortung und Selbstständigkeit

2.3 Teiloffenes Handlungskonzept

Wir orientieren uns im teiloffenen Arbeiten an den 3 handlungsleitenden Ideen des offenen Konzeptes.

¹ Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 8. Auflage 2017, S. 11, Abs. 2

Die Orientierung am Prinzip der Nichtaussonderung:

Bei uns sind alle Kinder willkommen – unabhängig von Herkunft, Religion oder Geschlecht. Besonderheiten, die jedes Kind mit sich bringt, werden bei uns ausnahmslos angenommen und wertgeschätzt.

Die Orientierung am Prinzip der Selbstorganisation aller Lern- und Entwicklungsprozesse:

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an der Entwicklung des einzelnen Kindes und bauen unser pädagogisches Handeln auf der Selbstorganisation des Kindes auf.

Wir entdecken die Kräfte und Individualität der Kinder, greifen diese auf und begleiten die Prozesse im Dialog.

Die Orientierung am Prinzip der Partizipation:

Wir bereiten nicht den Weg für die Kinder – wir bereiten die Kinder auf ihren Weg vor.

Kinder lernen bei uns, eigenverantwortlich, kreativ und selbstbewusst zu handeln.

Sie erfahren, wie es ist, Entscheidungen zu treffen und zu ihnen zu stehen. Dabei entwickeln sie eigene Lösungsmöglichkeiten, gleichen Gegebenheiten mit ihren Bedürfnissen ab und lernen, Kompromisse einzugehen. So erleben sie sich als verantwortungsvolle Gestalter ihres eigenen Handelns.

Die Kinder der *Sternschnuppe* werden aktiv in das Leben und die Gestaltung des Kindergartenalltags einbezogen.

Merkmale:

Die Kinder haben eine Stammgruppe, diese ist während der Freispielzeit geöffnet. Sie haben die Möglichkeit während der Freispielzeit auch die andere Kindergartengruppe zu besuchen und sind nicht an ihre Gruppe gebunden. Die Kinder wählen während unseren Kernzeiten ihre Spielpartner nach Sympathien und/oder eigenen Interessen. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Spielbereiche selbstständig zu wählen und nach Absprache zu wechseln.

Priorität vor allen anderen Aktivitäten, hat das Freispiel:

Wir halten uns beim Freispiel im Hintergrund und begleiten die Bildungsprozesse der Kinder partnerschaftlich.

Im selbst bestimmten Spiel entwickeln Kinder leicht und lustvoll ihre Fähigkeiten.

Sie lernen, ihren Interessen nachzugehen, sich selbst zu organisieren und Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Dabei lernen die Kinder, Rückschläge auszuhalten und neue Lösungsstrategien zu entwickeln. Es besteht auch immer die Möglichkeit, sich eine Bezugsperson zu Rate zu ziehen. Angebote und Projekte ergänzen und erweitern die Spielmöglichkeiten der Kinder.

Teiloffene Arbeit heißt bei uns vor allem Öffnung von Möglichkeiten und Räumen für die Kinder, aber nicht Auflösung aller Strukturen!

Teiloffenes Haus:

Das teiloffene Modell bietet die Möglichkeit, dass das pädagogische Fachpersonal die speziellen Stärken und Fachkompetenzen miteinbringen und sich so ständig auch weiterentwickeln und ihre Angebote immer qualifizierter gestalten.

Kinder machen somit bei uns vielfältige Erfahrungen und entwickeln Fähigkeiten, die stark für das Leben machen!

Dabei können sie vieles, was sie im Kindergarten lernen, nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause tragen. Der ganzheitliche Blick auf jedes Kind ermöglicht den fachlich fundierten, kollegialen Austausch mit vielschichtigen Blickweisen auf die einzelnen Kinder.

2.4 Bildungs– und Entwicklungsdokumentation

Die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation in unserer Einrichtung erfolgt über eine Vielzahl sorgfältig ausgewählter Dokumentationsformen.

Ein zentrales Element stellen die Beobachtungsbögen „Seldak“ und „Sismik“ dar, welche auf die sprachlichen Kompetenzen sowohl deutschsprachig aufwachsender Kinder als auch von Kindern mit Migrationshintergrund ausgerichtet sind:

- Der Seldak-Bogen erfasst u. a. Motivation und Interesse an sprachlichen Aktivitäten, Literacy, Sprachverständnis, aktives Zuhören, Sinnverstehen, Sprachpragmatik, Phonologie, Wortschatz, Grammatik, Sprechweise sowie das Nachsprechen von Sätzen bei deutschsprachigen Kindern.
- Der Sismik-Bogen beleuchtet bei Kindern mit Migrationshintergrund das Sprachverhalten in verschiedenen Situationen, die sprachliche Kompetenz im engeren Sinn, die Familiensprache des Kindes sowie dessen familiären Kontext.

Ein weiteres Instrument ist der Beobachtungsbogen „Perik“, der bei Bedarf eingesetzt wird. Er konzentriert sich auf die positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag und berücksichtigt sechs zentrale Entwicklungsbereiche: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung und Explorationsfreude.

Diese Beobachtungsbögen richten sich an Kinder im Kindergartenalter. Für die Krippengruppe haben wir daher ein eigenes Beobachtungskonzept entwickelt, das sich in Teilen auch im Kindergartenbereich wiederfindet.

Dieses Konzept nutzt einen tabellarischen Überblick, in dem das pädagogische Personal regelmäßig folgende Kompetenzbereiche dokumentiert:

- Emotionaler Bereich
- Sozialverhalten
- Kognitive Entwicklung
- Sprachliche Kompetenzen
- Motorische Fähigkeiten
- Werteorientierung
- Lernmethodische Kompetenzen
- Demokratische Teilhabe

Das jährliche Entwicklungsgespräch, welches um den Geburtstag des Kindes stattfindet, stellt ein weiteres wesentliches Element unserer Entwicklungsdokumentation dar. Dabei fließen sowohl die Perspektive der Eltern auf ihr Kind als auch die Einschätzungen des Fachpersonals zusammen. Dieser Dialog erweitert das Gesamtbild des Kindes und wird im Anschluss dokumentiert und in die Entwicklungsdokumentation integriert.

Auch der Portfolio-Ordner der Kinder ist Teil dieser Dokumentation. Jedes Kind erhält innerhalb eines Kindergartenjahres mindestens eine Lerngeschichte, die vom pädagogischen Fachpersonal verfasst wird. Diese Lerngeschichte beschreibt einen Entwicklungsschritt in Form eines persönlichen Briefes an das Kind und hebt dabei einen besonderen Lernerfolg hervor.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Eine behutsame Eingewöhnung, die von Sicherheit geprägt ist, liegt uns sehr am Herzen. Ein sensibler Übergang zwischen Elternhaus zum Kindergarten bildet die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung in unserem Haus.

Die Eingewöhnung in unserem Kindergarten ist an die Erkenntnisse des Berliner Eingewöhnungsmodells angelehnt.

Für die Eingewöhnung von neuen Kindern gibt es im Kindergarten Sternschnuppe eine pädagogische Leitlinie, die im Folgenden vorgestellt wird:

Vor Beginn der Eingewöhnung:

Das pädagogische Personal trifft gemeinsam mit den Eltern verschiedene Absprachen zum ersten Kindertag. Hierbei geht es um den Starttermin der Eingewöhnung, die Uhrzeit sowie das Klären von offenen Fragen. Außerdem werden die Eltern bei Bedarf eine Woche vor der Eingewöhnung telefonisch kontaktiert, um einen weiteren Kontakt mit den Erziehungsberechtigten herzustellen. Dies passiert durch den Bezugserzieher/die Bezugserzieherin der einzelnen Gruppen, welche daraufhin die Eingewöhnung der jeweiligen Kinder übernimmt.

1.- 3. Tag im Kindergarten:

Das Kind kommt gemeinsam mit seiner Bezugsperson in den Kindergarten. Die Bezugsperson bleibt gemeinsam mit dem Kind für eine Stunde im Gruppenraum. Die Anwesenheit der Bezugsperson in den ersten drei Tagen ist sehr wichtig. Diese gibt dem Kind die nötige Sicherheit, um die unbekannte Umgebung zu erkunden und sich auf neue Begegnungen mit anderen Kindern und dem pädagogischen Personal einzulassen. Es empfiehlt sich, einen festen Platz im Raum einzunehmen. So kann sich das Kind eigenständig umsehen, explorieren und bei Unsicherheit zur Bezugsperson zurückkehren. In dieser Kennenlernzeit ist es wichtig, sich fokussiert auf das Geschehen einzulassen und Störfaktoren wie Smartphones zu meiden. In diesen Tagen knüpft der Bezugserzieher/die Bezugserzieherin die ersten Kontakte zum Kind und geht aktiv auf das Kind zu.

4. Tag im Kindergarten, erste Trennung:

Das Kind kommt, wie in den letzten Tagen, gemeinsam mit der Bezugsperson in die Kindergartengruppe. Auch der Bezugserzieher/die Bezugserzieherin nimmt erneut gezielten Kontakt zum Kind auf. Am 4. Tag findet die erste Trennung zwischen dem Kind und der Bezugsperson statt. Für diesen Schritt muss sichergestellt werden, dass das Kind bereits in der Gruppe angekommen ist und in ein Spiel gefunden hat.

Sobald die pädagogische Kraft dieses Verhalten beobachten kann, bittet dieser/diese die Bezugsperson, sich bewusst von dem Kind zu verabschieden. Nach der Verabschiedung verlässt die Bezugsperson den Gruppenraum, verlässt die Einrichtung aber nicht. Die erste Trennung endet spätestens nach 20-40 Minuten.

Folgende Tage:

In den folgenden Tagen findet immer wieder eine Trennung statt. Diese ist jeweils abhängig von dem Trennungsversuch am Tag zuvor. War die Trennung am Vortag von positiven Gefühlen beim Kind geprägt, wird die Zeitspanne, die das Kind alleine in der Gruppe verbringt, erhöht. Je nach Befindlichkeit des Kindes wird die Trennungsdauer Schritt für Schritt erhöht.

3.2 Interner Übergang „vom Krippenkind zum Kindergartenkind“

Ein gelungener Übergang von der Krippengruppe in eine der Kindergartengruppen hat für uns ebenso große Bedeutung wie die Eingewöhnung zu Beginn der Kindergartenzeit. Die Auswahl der zukünftigen Kindergartengruppe erfolgt bewusst und in enger Abstimmung zwischen der Krippengruppe und der Leitung. Dabei fließen sowohl der bisherige Krippenalltag als auch die individuellen Bedürfnisse des Kindes in die Entscheidungsfindung ein. Ebenso werden die Gruppen- und Altersstruktur der künftigen Kindergartengruppe berücksichtigt.

Dank unseres teiloffenen Konzepts können die Kinder bereits im Alltag gruppenübergreifend spielen und so Kontakte zu Kindern aus anderen Gruppen knüpfen. Entstandene Freundschaften lassen sich dadurch auch nach dem Wechsel in unterschiedlichen Gruppen weiter pflegen und vertiefen.

Der Übergang wird durch das pädagogische Personal der Kindergartengruppe aktiv begleitet und gestaltet. Auch den Eltern kommt in dieser Phase eine wichtige Rolle zu: Sie unterstützen ihre Kinder, indem sie die bevorstehenden Veränderungen in ermutigenden Gesprächen zuhause thematisieren.

Der Übergang selbst beginnt mit ersten Hospitationen – dem sogenannten „*Schnuppem*“. Die Kinder lernen ihre zukünftige Gruppe zunächst während der Freispielzeit kennen. Diese Besuche werden nach und nach intensiviert und gezielt vom pädagogischen Personal vorbereitet. Zu Beginn bleiben die Kinder nur für eine kurze Zeit in der neuen Gruppe. Diese Zeitspanne wird in den darauffolgenden Tagen schrittweise verlängert, sodass das Kind behutsam in den neuen Alltag hineinwachsen kann.

Auch sensible Situationen wie das Mittagessen oder die *Sternschnuppenzeit* (Ruhezeit) werden dabei in kleinen Schritten miterlebt. Zum Abschluss der Übergangsphase kehren die Kinder nur noch für kurze Momente in die Krippengruppe zurück, bis sie schließlich vollständig in ihrer neuen Kindergartengruppe angekommen sind und den gesamten Tagesablauf dort verbringen.

Ein bedeutender Bestandteil dieses Prozesses ist die Verabschiedung aus der Krippengruppe. Diese wird mit einer kleinen Abschiedsfeier gefeiert. Ein symbolischer Moment ist dabei das „Verwandeln“ zum Kindergartenkind: Die Kinder schreiten durch einen Vorhang mit Sternen – hinein in ihren neuen Lebensabschnitt. Auch in der Kindergartengruppe wird das neue Gruppenmitglied anschließend herzlich begrüßt – meist in einer kleinen Gesprächsrunde.

3.3 Übergang in die Schule: Vorbereitung und Abschied

Die Vorbereitung auf den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind beginnt bei uns mit dem Eintritt in die Vorschulzeit. Ab diesem Zeitpunkt erlernen die Kinder grundlegende Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Methoden, die ihnen den Einstieg in den Schulalltag erleichtern. Diese können sie innerhalb der Vorschularbeit unmittelbar anwenden und erproben, wodurch sie Sicherheit und Selbstvertrauen im Hinblick auf die bevorstehende Veränderung gewinnen.

Ein wichtiger Baustein in der Übergangsgestaltung ist unsere Kooperation mit der Goethe-Kepler-Schule, die sich im Einzugsgebiet des Kindergartens Sternschnuppe befindet. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, an Hospitationen in ihrer zukünftigen Schule teilzunehmen. Dabei lernen sie nicht nur das Schulgebäude, sondern auch Lehrkräfte und Abläufe des Schulalltags kennen. So wird eine erste, vertrauensvolle Beziehung zur neuen Umgebung aufgebaut.

Der Abschied vom Kindergarten stellt für die Kinder einen bedeutenden Entwicklungsschritt dar. Sie verlassen ein vertrautes Umfeld und begeben sich in ein neues System mit anderen Regeln und Strukturen. Diesen Prozess begleiten wir mit vielfältigen pädagogischen Angeboten, unter anderem durch eine Vorschulwoche. In dieser besonderen Zeit beschäftigen wir uns gezielt mit Themen rund um den Schulanfang – zum Beispiel durch das „*Spiele von Schule*“, das Vorstellen eines Schulrucksacks oder das Üben neuer Rituale. Ziel ist es, Neugier und Vorfreude auf die Schule zu wecken und den Kindern ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln.

Auch im Alltag greift das pädagogische Personal die bevorstehenden Veränderungen regelmäßig in Gesprächen mit der Gesamtgruppe auf. Die Kinder bekommen so Raum, sich mit ihren Fragen, Wünschen oder Sorgen einzubringen, und können den Übergang bewusst miterleben und mitgestalten.

Ein gelungener Übergang gelingt jedoch nicht allein durch institutionelle Begleitung – auch die Eltern spielen hierbei eine zentrale Rolle. Nur in einem vertrauensvollen Zusammenspiel zwischen Kindergarten und Elternhaus kann dieser bedeutende Schritt im Leben des Kindes positiv verlaufen. Wir ermutigen die Eltern daher, den Übergang aktiv mitzugestalten, Gespräche mit ihren Kindern zu führen und im engen Austausch mit den Fachkräften zu bleiben.

4. Tagesstruktur und pädagogische Eckpunkte

4.1 Tagesablauf

Im Kindergartenbereich:

07:00- 09:00 Uhr	Bring - und Freispielzeit in der Frühgruppe
08:20/08:30-09:30 Uhr	Aufteilung in die einzelnen Gruppen Freies Frühstück in den Stammgruppen (Jedes Kind entscheidet selbst, wann es, mit wem, wie viel ist. Sobald sie fertig sind dürfen sie wieder ins Spiel übergehen.) →ca. alle 3 Wochen findet ein gruppeninterner Brunch statt. Deshalb wird er Morgenkreis auf 09:00 Uhr und der Brunch auf 09:30 Uhr verlegt
09:30 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis – aktuell Gruppenintern, um das „Wir Gefühl“ zu stärken.
10:00 Uhr	gruppenübergreifende Freispielzeit, pädagogische Angebote, Gartenzeit
12:00/12:15 Uhr	Aufteilung in die Bereiche für die Sternschnuppenzeit
12:30 Uhr	Mittagessen in den Stammgruppen
13:15 Uhr – ca. 14:00 Uhr	Sternschnuppenzeit
14:00 Uhr	Freispielzeit in den Stammgruppen
Ab 15:00 Uhr	Gruppenübergreifender Nachmittagssnack, anschließend Freispiel, Gartenzeit etc.

Im Krippenbereich:

07:00 – 09:00 Uhr	Bring - und Freispielzeit in der Frühgruppe (Kindergartenkinder sowie Krippenkinder gemeinsam, sofern gebucht. Nicht
--------------------------	--

	garantiert, dass Krippenpersonal von 07.00-08.00 Uhr im Haus ist.)
08:20/08:30-09:30 Uhr	Aufteilung in die einzelnen Gruppen Freies Frühstück (Jedes Kind entscheidet selbst, wann es, mit wem, wie viel ist. Sobald sie fertig sind dürfen sie wieder ins Spiel übergehen.) →ca. alle 3 Wochen findet ein gruppeninterner Brunch statt. Deshalb kann es zu Verschiebungen der Zeiten kommen.
09:30 Uhr	Morgenkreis
10:00 Uhr	Freispielzeit, pädagogische Angebote, Gartenzeit, Spielen im Kindergarten möglich
11:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:30 – ca. 14:30 Uhr	Mittagsschlaf, anschließend Freispielzeit
ab 15.00 Uhr	Gruppenübergreifender Nachmittagssnack, anschließend Freispiel, Gartenzeit etc.

4.2 Morgenkreis

Der gruppeninterne Morgenkreis markiert den offiziellen Beginn des Kindergarten- und Krippentages und ist somit ein fester Bestandteil des Tagesablaufs. Der Morgenkreis ist von Ritualen geprägt, die den Kindern Sicherheit geben und einen wichtigen Orientierungspunkt im Alltag schaffen. Im Mittelpunkt stehen die einzelnen Kinder: Sie werden begrüßt und haben die Möglichkeit, Erlebtes zu erzählen. Zudem werden Wetter, Datum, Wochentag sowie besondere Aktionen und Spielmöglichkeiten des Tages besprochen. Durch das regelmäßige Wiederholen von Liedern und Fingerspielen wird der Spracherwerb aktiv gefestigt und gefördert.

Aktuell befindet sich der Morgenkreis in einem Veränderungsprozess, in dem wir ihn pädagogisch neu an die Bedürfnisse der Kinder anpassen.

4.3 Brunchen

Ungefähr alle drei Wochen brunchen wir mit den Kindern in den Stammgruppen, meist donnerstags. Die Information, wann genau gebruncht wird, finden Sie vor jeder Gruppe an den Informationstafeln.

Ebenfalls sind dort die benötigten Lebensmittel sowie ein Bild Ihres Kindes zu sehen. Sie können als Familie entscheiden, welches der ausgeschriebenen Lebensmittel Sie mitbringen möchten und das Bild Ihres Kindes dazu hängen. Bei der Auswahl der Lebensmittel wird gemeinsam mit den Kindern darauf geachtet, dass überwiegend gesunde Lebensmittel gewünscht und ausgeschrieben werden.

Die benötigten Lebensmittel werden einen Tag zuvor mitgebracht und von etwa vier Kindern, in der Krippengruppe zwei Kindern, aus den jeweiligen Gruppen gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft vorbereitet. Die anderen Kinder nehmen während dieser Zeit am Morgenkreis teil.

Ziel dieser Aktivität ist es, Gemeinschaft zu fördern und das Gruppengefüge zu stärken. Die Kinder können so an einer vollwertigen Mahlzeit teilnehmen und lernen dabei eventuell ihnen noch unbekannte Lebensmittel kennen.

4.4 Mahlzeiten

Während der Essenssituation ist uns eine angenehme und entsleunigte Atmosphäre besonders wichtig! Vor dem Essen beten wir gemeinsam und führen Tischgespräche in angemessener Lautstärke. Die Kinder der Einrichtung haben in dieser entspannten Atmosphäre die Zeit, Erlebtes erneut zu erzählen und sich mit anderen Kindern sowie dem Fachpersonal auszutauschen. Während des Mittagessens wird zudem über das gekochte Essen und die verwendeten Lebensmittel gesprochen. Die Kinder erhalten so einen Einblick in die Zutaten.

Wir fördern die Selbstständigkeit, indem jedes Kind für sich selbst verantwortlich ist – stets mit der Möglichkeit der Begleitung durch eine erwachsene Person. Beispiele hierfür gibt es zur Genüge: das selbstständige Einschenken von Wasser ins Glas, das eigenverantwortliche Aufräumen des Platzes sowie das Säubern von Mund und Händen. Die Kinder haben während der Mahlzeiten das Recht, eigenständig zu entscheiden, was und wie viel von den angebotenen Speisen sie zu sich nehmen möchten.

Dabei dürfen die Kinder selbst entscheiden, was sie essen möchten. Auch wenn Familien sich vegetarisch ernähren, kann das Kind im Kindergarten selbst wählen, was es essen möchte. Wir sind keine vegetarische Einrichtung.

4.5 Sternschnuppenzeit – Kindergarten

Im Kindergartenalltag wechseln sich Phasen von Anspannung und Entspannung ab. Jedes Kind hat dabei individuelle Bedürfnisse, Ansprüche und Interessen. Besonders nach dem Mittagessen ist es uns wichtig, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seinem ganz persönlichen Bedürfnis nachzukommen. Deshalb haben wir die bisherige „Ruhezeit“ aufgelöst und in verschiedene Bereiche mit unterschiedlichen Angeboten unterteilt:

- **„Köpfchen gefragt“:** Tischspiele, Kreisspiele, Fingerspiele, Zungenbrecher, Reime, Gesprächskreise, Lieder...
- **„Energie geladen“:** Bewegung in der Turnhalle oder im Garten; bei besonderen Anlässen auch Ausflüge, zum Beispiel um den Block oder zum örtlichen Fußballplatz.
- **„Zur Ruhe kommen“:** Massagegeschichten, Traumreisen, Hörbücher, Vorlesen oder Erzählen von Geschichten.
- **„Freispielgruppe“:** Jedes Kind kann nach seinen eigenen Bedürfnissen handeln und seinem Wunsch nach Spiel nachgehen.

Vor dem Mittagessen wählen die Kinder anhand von Magnettafeln ihren gewünschten Bereich aus. Nach dem Essen begleiten wir die Kinder zu den jeweiligen Aktivitäten. Gegen 14:00 Uhr endet die Sternschnuppenzeit und kehren in ihre Stammgruppen zurück. Sollte ein Kind während dieser Zeit einschlafen, respektieren wir diese Ruhephase selbstverständlich.

Da es vorkommen kann, dass Kinder während der Sternschnuppenzeit abgeholt werden und Eltern nicht genau wissen, in welchem Bereich sich ihr Kind gerade befindet, sind die Magnettafeln mit den Einteilungen zu den entsprechenden Zeiten gut sichtbar aufgehängt.

4.6 Vorschule

Das Vorschulprogramm in der Sternschnuppe umfasst verschiedene Teilbereiche. Zwei Fachkräfte, die sich intensiv mit den Vorschulthemen auseinandergesetzt haben, begleiten die Vorschulkinder abwechselnd bei den unterschiedlichen Inhalten. Dabei legen wir großen Wert

auf eine ganzheitliche Vorbereitung auf die Schule, wobei die Förderung des Selbstvertrauens und die Stärkung des Selbstbewusstseins im Mittelpunkt stehen.

Wir möchten, dass die Kinder in der Vorschulgruppe lernen, sich zu melden, ihr Wissen zu teilen und zu verstehen, dass es auch in Ordnung ist, bei Unsicherheiten Fragen zu stellen – selbst wenn die Antwort nicht immer der Erwartung entspricht.

Einmal wöchentlich treffen sich alle Vorschulkinder mit einer pädagogischen Fachkraft. Darüber hinaus werden die Themen der Vorschule regelmäßig im Alltag aufgegriffen, sodass die Vorschularbeit nicht nur auf das wöchentliche Treffen beschränkt ist, sondern in den Alltag integriert wird.

Folgende Kompetenzen und Themen werden im Laufe des Jahres unter Anwendung verschiedener pädagogischer Methoden ausgebaut:

- Kennenlernen der Vorschulgruppe & „Wie funktioniert Vorschule?“
- Erlernen des Schuhbindens
- Selbstorganisation und Stifthaltung (z. B. Arbeitsplatz einrichten, Stifte spitzen, Radieren ohne das Blatt zu beschädigen)
- Mengen- und Zahlenverständnis
- Gewaltfreie Konfliktlösung
- Gelegentlich Buchstaben und Lautieren
- Verkehrserziehung
- Ausdauer
- Merkfähigkeit und Aufgabenverständnis
- Fantasie

Im Jahresverlauf finden verschiedene Ausflüge und besondere Besuche, zum Beispiel von der Verkehrspolizei, statt. Gegen Ende des Kindergartenjahres verabschieden wir die Vorschulkinder mit einer „Rausschmissfeier“.

Für die Eltern der neuen Vorschulkinder bieten wir zu Beginn jedes Kindergartenjahres einen gesonderten Elternabend an. Dort stellen die Vorschulverantwortlichen das Konzept vor, erläutern die Inhalte, beantworten Fragen und informieren über die anstehenden Termine.

4.7 Religionspädagogische Erziehung

Wir stehen unter der Trägerschaft des Evangelischen Kita Zweckverbandes Würzburg und gehören zur Evang.-Luth. Kirchengemeinde der Martin-Luther-Kirche Würzburg. Deshalb ist uns eine religiöse Wertevermittlung im Alltag wichtig. Neben dem Beten vor dem Essen feiern wir im Kindergarten verschiedene Feste im Kirchenjahr (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern). Hier ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder die Geschichte hinter dem jeweiligen Fest kennen und verstehen lernen.

Im Alltag begleiten uns religiöse Angebote in Form von Geschichten, Legebildern, Gebeten und Liedern.

4.8 Sexualpädagogisches Konzept

Kindliche Sexualität begleitet Kinder von der Geburt an und ist ein wesentlicher Teil ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb gehört dieser Bereich auch zu unseren pädagogischen Aufgaben.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sowie die AVBayKiBiG (§13) formulieren für den Bildungsbereich Sexualität folgende zentrale Ziele:

- Entwicklung einer positiven Geschlechtsidentität, die das Wohlbefinden fördert

- Erwerb eines unbefangenen Umgangs mit dem eigenen Körper
- Erwerb von Grundwissen über Sexualität und die Fähigkeit, darüber zu sprechen
- Bewusstwerden der persönlichen Intimsphäre
- Unterscheidung zwischen angenehmen und unangenehmen Gefühlen sowie das Erlernen, „Nein“ zu sagen

Kinder im Krippenalter entdecken ihren Körper intensiv. Durch taktile und orale Wahrnehmung erschließen sie sich ihre Umwelt. Sie spüren empfindliche Körperstellen und lernen Körperöffnungen kennen. In den ersten Lebensjahren spielen das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, sinnlicher Nähe und die Freude am eigenen Körper eine große Rolle.

Im Kindergartenalter beschäftigen sich Kinder zunehmend mit ihrer Geschlechterrolle. Sie erkennen, dass es Mädchen und Jungen gibt und zu welchem Geschlecht sie selbst gehören. Der Vergleich zwischen den Geschlechtern tritt in den Vordergrund, aber auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb eines Geschlechts werden beobachtet. Körpererkundungsspiele oder der gemeinsame Toilettengang gehören häufig zu diesen Entwicklungsprozessen.

Kindliche Sexualität ist von Geburt an, sogar schon vor der Geburt, vorhanden. Für Kinder gibt es keine klare Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und genitaler Sexualität. Sie nutzen alle Möglichkeiten, sich wohl und geborgen zu fühlen und ihren Körper kennenzulernen.

Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der Erwachsenensexualität: Sie ist durch Spontanität, Neugierde und Unbefangenheit geprägt und kennt keine festen Sexualpartner.

Kinder brauchen Orientierung und Antworten auf ihre Fragen, damit sie in diesem wichtigen Entwicklungs- und Bildungsbereich nicht allein gelassen werden. Sie werden ermutigt, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und gegenüber anderen deutlich zu machen. Ebenso lernen sie, Grenzen ernst zu nehmen und zu respektieren. Die Mitarbeitenden verhalten sich den Kindern gegenüber achtsam und einfühlsam und wahren die persönliche Grenze sowie Intimsphäre jedes Kindes.

Kindliche Sexualität darf niemals tabuisiert oder bestraft werden, da dies die sexuelle Entwicklung und damit einen wichtigen Teil der Persönlichkeitsentwicklung beeinträchtigen würde. Auch Aktivitäten, die Erwachsene als unpassend oder störend empfinden, sollten nicht generell verboten werden.

Kinder haben das Recht, über ihren Körper zu bestimmen. Grenzen setzen nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch die Kinder selbst, wenn ihnen etwas unangenehm ist. Wissen über den eigenen Körper stärkt Kinder und befähigt sie, „Nein“ zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden. Sie lernen dabei, ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen ebenso zu erkennen wie die der anderen.

Das Schamgefühl entwickelt sich bei Kindern meist zwischen dem 4. und 7. Lebensjahr und wird von uns respektiert.

Eigene Erfahrungen mit Sexualität beeinflussen das Verhalten von Erwachsenen gegenüber Kindern. Daher sind ein hohes Maß an Professionalität, Reflexionsfähigkeit und Fachwissen erforderlich.

Grundaussagen gegenüber Kindern sind:

- **Dein Körper gehört dir!** Du bist wichtig und du entscheidest, wie, wann, wo und von wem du angefasst werden möchtest. Das ist ganz wichtig, damit du dich in deinem Körper wohlfühlst.
- **Deine Gefühle sind wichtig.** Du kannst deinen Gefühlen vertrauen. Es gibt schöne Gefühle, bei denen du dich gut und glücklich fühlst. Aber es gibt auch unangenehme Gefühle, die dir sagen, dass etwas nicht stimmt. Wenn du dich komisch oder unwohl fühlst, sprich darüber – auch wenn es manchmal schwierig ist. So lernst du, deinen Gefühlen zu vertrauen.
- **Es gibt Berührungen, die sich gut anfühlen** und dir Freude machen. Aber es gibt auch Berührungen, die dir Angst machen, komisch sind oder sogar weh tun. Niemand darf dich schlagen. Niemand darf dich zu Berührungen drängen oder zwingen. Du darfst immer sagen, wenn dir etwas unangenehm ist.
- **Du darfst NEIN sagen!** Wenn dich jemand gegen deinen Willen anfassen will oder Dinge von dir verlangt, die du nicht willst, dann darfst du „Nein!“ sagen und dich schützen. So lernst du, deine Grenzen zu zeigen und andere respektieren das.
- **Es gibt gute und schlechte Geheimnisse.** Gute Geheimnisse machen Spaß und sind aufregend. Schlechte Geheimnisse sind gruselig und belasten dich. Solche Geheimnisse musst du nicht für dich behalten – auch wenn du versprochen hast, sie niemandem zu erzählen. Sag sie auf jeden Fall weiter!
- **Sprich darüber und hol dir Hilfe,** wenn dich etwas belastet oder du etwas Unangenehmes erlebt hast. Rede mit jemandem, dem du vertraust, und hör nicht auf zu erzählen, bis dir geholfen wird.
- **Du bist nicht schuld!**

Immer wiederkehrende Themen im Kindesalter sind:

- Fortpflanzung und Familienmodelle
- Gefühle
- Freundschaft und Liebe
- Geschlechterrollen
- Selbstbestimmung und gegenseitiger Respekt bei Berührungen

Kinder sollen erleben, dass Sexualität kein Tabuthema ist. Die richtigen Begriffe für die Geschlechtsorgane sind Vulva/Scheide und Penis. Andere Bezeichnungen können in kritischen Situationen verwirrend sein oder keinen klaren Hinweis geben. Deshalb ist es wichtig, dass sowohl Eltern als auch Fachkräfte in der Einrichtung diese Begriffe verwenden und benennen.

Körpererkundungsspiele sind ein natürlicher Teil der kindlichen Entwicklung und dienen dazu, den eigenen Körper zu entdecken und zu verstehen. Diese Spiele finden meist unter Gleichaltrigen oder Kindern mit ähnlichem Entwicklungsstand statt. Die Initiative für solche Spiele kommt von den Kindern selbst.

Im Vorschulalter verändern sich diese Körpererkundungsspiele. Sie werden wichtiger für das Ausprobieren und Verstehen von Geschlechterrollen. Dabei ahmen Kinder häufig das

Verhalten von Eltern und anderen Bezugspersonen nach. Gleichzeitig entstehen die ersten engen Freundschaften, in denen körperliche Nähe, wie Umarmungen oder Küsse, eine wichtige Rolle spielt.

Regeln für Körpererkundungsspiele:

- Der Altersunterschied zwischen den Kindern darf maximal ein Jahr betragen. Außerdem muss die Stellung des Kindes in der Gruppe, der Entwicklungsstand und die Körpergröße der Kinder in den Blick genommen werden, sodass hier kein Machtungleichgewicht entsteht.
- Nicht beteiligte Kinder haben dabei nichts zu suchen. Erwachsene müssen die Situation sensibel im Blick behalten.
- Jedes Kind bestimmt selbst mit wem er/sie spielen möchte.
- Die Kinder nehmen freiwillig am Körpererkundungsspiel teil und es wird nichts gegen den Willen des anderen gemacht.
- Kein Kind darf einem anderen weh tun.
- Die Kinder dürfen das Spiel jeder Zeit verlassen.
- Jedes Kind hat ein NEIN oder STOP des anderen zu akzeptieren.
- Es wird weder gedroht noch erpresst, um einen Mitspieler zu gewinnen.
- Wenn es einem Kind zu weit geht, darf es sich Hilfe bei einem Erwachsenen holen.
- Hilfe holen ist kein Petzen.
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in Körperöffnungen.

Es ist ganz normal, dass Kinder beim Erkunden ihres Körpers angenehme Gefühle erleben und manchmal für eine gewisse Zeit an der Selbstberührung (Masturbation) festhalten. Dieses Verhalten wird nicht unterbrochen, solange es sich in einem angemessenen Rahmen bewegt und das Kind noch an anderen Aktivitäten teilnimmt. Nur wenn das Verhalten in unpassenden Situationen oder übermäßig auftritt, greifen Erwachsene behutsam ein.

Kommt es zwischen Kindern zu Grenzverletzungen, wird das Thema gemeinsam mit den Kindern und Erwachsenen sensibel aufgearbeitet. Die betroffenen Kinder erfahren dabei Schutz und Wertschätzung. Dem Kind, das Grenzen überschritten hat, werden klare Regeln und Konsequenzen vermittelt, um Machtgefühle zu vermeiden. Die Eltern aller beteiligten Kinder werden umgehend informiert und in weiteren Schritten unterstützt.